

Die Ausstellung von Seiten des Frauen-Hilfs-Vereines.

Es ist erfreulich zu sehen, wie Anstalten, die im Vertrauen auf den Wohlthätigkeitsinn edler Menschen gegründet sind, durch rege und thätige Unterstützung wohlwollender Mitbürgerinnen und Mitbürger gehoben, erhalten und in ihrem segensreichen Wirken gefördert werden können.

Einen schönen Beweis für diese Erfahrung bietet unserem Leipzig das Gedeihen und auf die ärmere Classe der hiesigen Einwohner wohlthätig einwirkende Fortbestehen des hiesigen Frauen-Hilfs-Vereines und der von demselben vor nunmehr elf Jahren gegründeten Suppenvertheilungs- und Arbeitsanstalt dar, eines Vereines und einer Anstalt, die namentlich deshalb, weil ihrerseits nicht ohne eine gewisse Aufsicht und Controle Unterstützungen gegeben, weil dem Armen Gelegenheit zu Arbeitsverdienst gewährt und weil dadurch moralisch auf seine Erhebung zu einem selbstständigen Fortkommen wesentlich hingewirkt wird, bisher die schönsten Folgen bezweckt und herbeigeführt haben.

Ist nun bei dem bekannten Wohlthätigkeitsfinne der verehrten Bewohner Leipzigs, deren Bereitwilligkeit zur Förderung und Unterstützung eines einheimischen wohlthätigen Institutes rühmend anzuerkennen, so bietet überdies gerade die Theilnahme der edlen Frauen und Jungfrauen unserer Stadt an Beförderung und Unterstützung des Frauen-Hilfs-Vereines eine um so angenehmere Erscheinung dar, als sie Kunstkenner und überhaupt Allen denen, die sich für das Schöne interessieren, Gelegenheit giebt, bei der von dem Vereine veranstalteten Ausstellung der eingegangenen Arbeiten und Gaben eine reiche Anzahl schöner, kunstvoller und lieblicher Erzeugnisse des weiblichen Fleißes und des weiblichen Sinnes für Wohlthätigkeit mit Vergnügen zu überschauen. Besonders im Fache der Stickerei und der Malerei ist diesmal manches Treffliche geleistet worden, was wohl das Beschauen verdient und nicht leicht Jemanden unerfreut lassen wird.

Mögen denn recht viele unserer geehrten Mitbürgerinnen und Mitbürger mit dem Vergnügen, welches die Betrachtung des Schönen überhaupt, namentlich aber dessen, was aus edlem Beweggrunde geschaffen worden ist, immer hervorbringt, die diesjährige Ausstellung des Frauen-Hilfs-Vereines besuchen, mögen sie dabei nicht vergessen, daß nur durch bereitwillige Unterstützung der Verein die Mittel zu Erreichung seiner segensreichen Zwecke erhält, und daß, wer die Noth und den Jammer der Armen stillt, wer in dem Darbenden seinen Bruder sieht und wer den Gefallenen aufrichtet, seiner Würde als Mensch und seinem Berufe als Kind eines höhern Vaters gemäß handelt.

Aus der Geschichte der deutschen Hanse.

(B e s c h l u ß)

Der hanseatische Bund reichte in der Zeit seiner höchsten Blüthe von Esthland bis nach den Niederlanden und mehr als 70 Städte gehörten ihm an, wie z. B. unter anderen Amsterdam, Anklam, Arnheim, Berlin, Braunschweig, Bremen, Breslau, Colberg, Krakau, Köln, Culm, Danzig, Deventer, Dorpat, Dortmund, Dordrecht, Elbing,

Emden, Frankfurt an der Oder, Göttingen, Goslar, Greifswalde, Gröningen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Hildesheim, Kiel, Königsberg, Lübeck, Lüneburg, Magdeburg, Münster, Nymwegen, Osnabrück, Paderborn, Quedlinburg, Riga, Rostock, Stargard, Stendal, Stettin, Stralsund, Soest, Thorn, Wesel, Wismar, Zierikzee, Zutphen u. s. w.; außerdem hatten sie auch noch zahlreiche schußverwandte Städte und Landschaften, die Stadt Lübeck blieb jedoch stets der Hauptort, der Kern und Mittelpunkt der Hanse; Lübeck baute auch die größten Kriegsschiffe derselben. Eines der größten welches sie baute, maß 112 Ellen in der Länge, hatte eine große Raa von 59 Ellen Länge, konnte 1000 Lasten Salz (jede zu 18 Tonnen) laden, trug nicht weniger als 500 Seesoldaten, 400 Matrosen, 150 Büchsenmeister und 25 Mann Dienerschaft, und führte 8 vierzigpfündige Karthaunen, 6 20 pfündige, 26 Feldschlangen zu 8 bis 10 Pfund, 8 Quartierschlangen zu dritthalb Pfund, 27 Steinstücke, 46 lange Feldhaken, 40 lange Rohre, 100 Spieße, 100 halbe Spieße und 100 Knebelspieße, 6000 eiserne Kugeln, 300 Feuerflangen und Kettenkugeln, 10 Last (300 Centner) Pulver und 1 Last Hagel und Schrot. Das war ein rechtes Bundesschiff!

Der gemeinsame Zweck des hanseatischen Bundes bestand darin, sowohl den Bund als ganzen, als auch jedes einzelne Mitglied desselben gegen jeden Angriff zu schützen, seine Handelsstraßen zu Land und zu Wasser zu sichern, Streitigkeiten zwischen den einzelnen Mitgliedern scheidrichterlich zu schlichten und die Handelsprivilegien im Auslande mit voller Kraft aufrecht zu erhalten. Zur Leitung der gemeinsamen Angelegenheiten waren allgemeine Hansatage ausgeschrieben, welche zu Lübeck gehalten wurden, wo dann die Abgeordneten der zu Hanse gehörigen Städte zusammen kamen. Uebrigens war das ganze Gebiet, welches die Hanse umfaßte, in 3, und später in 4 Quartiere (oder Kreise) geschieden, nämlich in das lübeckische, kölnische, preussisch-litauische und sächsische; die besonderen Angelegenheiten der zu einem solchen Quartiere gehörigen Städte wurden in den Vereinigungen derselben verhandelt. Die meisten der zum hanseatischen Bunde gehörigen Städte mit Ausnahme der niederländischen und Kölns (dessen Handelsverkehr und zwar besonders mit England uralte ist) — formten ihre Verfassung, ja selbst ihr Privatrecht, nach dem Muster Lübeck's um, wo der Senat, bestehend aus Kaufleuten, Patriciern und Gelehrten (zuweilen auch ein paar Gewerksleute), die vollziehende und richterliche, und die seßhafte Bürgerschaft mit dem Rathe die gesetzgebende Gewalt besaß; in allen Hansestädten hatte nur der Bürger den nächsten Mitgenuß an allen Früchten der Industrie; die Erwerbung des Bürgerrechts wurde jedoch Fremden selten erschwert.

Ungemein groß war die Ausdehnung, welche der Handelsverkehr der deutschen Hanse im Auslande, und zwar besonders in Rußland, Schweden, Norwegen und Dänemark gewonnen hatte. Sie verdankte dies vorzugsweise der Errichtung und eigenthümlichen Verfassung ihrer bleibenden Niederlassung dasselbst, oder der sogenannten „hanseatischen Comtoire.“ Diese entstanden in Folge des Grundsatzes, daß die Mitglieder der Hanse den Ausländern ihre Waaren nicht in Commission zum Verkauf geben und ihnen eben so wenig creditiren woll-